

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 19 (1951)
Heft: 5

Artikel: Des falsche Gesetz
Autor: Schramm, Erich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-568571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sondern nur Duldung im eigenen Heim. Duldung von den Eltern und Duldung vor dem Gesetz.

Ich weiss, Ihr Glücklicheren, für die das Problem nicht besteht und die Ihr Euch an Eueren Kindern freuen könnt, Ihr werdet das nie verstehen. Ich verlange es nicht. Aber was tue ich Euch, dass Ihr mich zu Tode hetzt? Was tue ich Euch? — Nichts. — Ich will nur mein Leben leben und ich bin bereit, mir selbst sehr viele Schranken aufzuerlegen. Dies aber, was Ihr unter Strafe stellt, ist *m e i n L e b e n*, mein ureigenstes und mir zwangsweise auferlegtes Leben, das ich mir nicht gesucht habe, das mir eine ungute Fee mit in die Wiege gelegt. Ich kann es nicht verneinen, aber es liegt an mir, etwas daraus zu machen, was ich vor Gott und den andern Menschen vertreten kann.

Und das will ich.

Ein Deutscher.

* * *

Dem «Kreis», Zürich, wurde diese anonyme Beichte zugeschickt. Wir haben absichtlich nichts daran geändert, auch nicht das Eingeständnis einer nazistischen Tätigkeit. Im Gegenteil: diese rücksichtslose Ehrlichkeit scheint uns ein Beweis der Echtheit der Niederschrift zu sein. Einer von Millionen sagt aus, zeichnet seinen Kampf während zwanzig Jahren, beschönigt nicht, geifert nicht, schreit nicht, beichtet nur — und darum mögen diese Worte auch ungeschminkt hier stehen bleiben für die andern Millionen, die heute um ihr menschliches Recht kämpfen müssen. *Rolf.*

Des falsche Gesetz

Trägt das ein Mensch noch, wenn man ihm verwehrt,
was einzig ihn erlöst aus seiner Pein,
den Einsamen, der anderes nie begehrt
als einmal wirklich treu geliebt zu sein?

Trägt das ein Mensch noch, wenn er, ach, so spät,
erfrierend unter lauter kalten Herzen,
den einen findet, der ihn ganz versteht,
der ihn erwärmt, ihn liebt auch unter Schmerzen.

und darf ihn doch nicht göttergleich beglücken,
den Treuen nicht an seinen Busen drücken,
nur weil ein Wahn das ganze Volk betört?
Trägt das ein Mensch noch, wenn man das ihm wehrt?

Erich Schramm.